

Aktion Mensch Barriere-Barometer 2017 | Umfrage zum 5. Mai Kernergebnisse Köln

Zusammenfassung der Ergebnisse der repräsentativen Online-Umfrage des Marktforschungsinstituts InnoFact AG im Auftrag der Aktion Mensch im April 2017. Befragt wurden 1.009 Personen zwischen 18 und 65 Jahren in ganz Deutschland sowie 2.044 Personen zwischen 18 und 65 Jahren in den fünf Metropolen Berlin, Frankfurt/Main, Hamburg, Köln und München – bevölkerungsrepräsentativ quotiert nach Alter, Geschlecht und Anteil von Menschen mit Behinderung.

Bei der aktuellen Befragung handelt es sich um die dritte Erhebung der Aktion Mensch zum Thema Barrierefreiheit in Deutschland innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren (2012, 2016, 2017). Ziel der Befragung ist es, das Stimmungsbild in der Gesellschaft zum Thema Barrierefreiheit als zentrale Voraussetzung für Begegnung und ein inklusives Miteinander aufzuzeigen, Handlungsbedarf zu identifizieren und mögliche Veränderungen abzubilden.

1. Kernergebnisse Begegnung und Barrierefreiheit

a. Bewertung Barrierefreiheit insgesamt – Köln im Städtevergleich

- Köln ist auch in diesem Jahr erneut klares **Schlusslicht in Sachen Barrierefreiheit**: In keiner anderen deutschen Metropole bewerten die Bewohner ihre Stadt schlechter.
- Damit landet Köln auf dem **fünften und letzten Platz** im Städtevergleich. **Spitzenreiter** unter den fünf größten Metropolen ist – wie bereits 2016 – **München**: In der Gesamtbewertung beurteilen die Münchener ihre Stadt in Sachen Barrierefreiheit am besten.
- Während **Frankfurt am Main** sich erneut den zweiten Platz im Ranking sichert, rangiert **Berlin** in diesem Jahr auf Platz 3 – und hat damit die **Hansestadt Hamburg** auf den vorletzten Platz verdrängt.

b. Vorbild in Sachen Barrierefreiheit?

- Auch bei der Frage nach ihrer Vorbildrolle ist die Domstadt eindeutiges Schlusslicht – nicht einmal jeder fünfte Kölner (18 Prozent) – und damit nur ein Prozent der Bevölkerung mehr als im Vorjahr – sieht die Stadt am Rhein als **Vorbild in Sachen Barrierefreiheit**.
- Damit liegt Köln im Gegensatz zu den anderen vier einwohnerstärksten Städten Deutschlands sogar **unter dem nationalen Durchschnitt**: Deutschlandweit sieht rund jeder Fünfte (20 Prozent) seine Stadt als Vorbild.
- Für Spitzenreiter München geben das ganze 31 Prozent an.

c. Barrierefreiheit ist wichtig für alle

- Barrierefreiheit ist dabei aus Sicht der Deutschen längst nicht mehr nur für **Menschen mit Behinderung** (96 Prozent), ältere Menschen (93 Prozent) und Familien mit Kleinkind (80 Prozent) wichtig. Das sehen die **Kölner** auf den Prozentsatz genau auch so.
- Fast zwei Drittel (65 Prozent) der Bewohner der Rheinmetropole sind aber auch überzeugt: Barrierefreiheit ist **für alle Menschen** wichtig.
- In Köln ist dieses übergreifende Verständnis also weiter verbreitet als in München (62 Prozent), jedoch nicht ganz so weit wie in Frankfurt (72 Prozent).
- Eine **persönliche Rolle** spielt das Thema Barrierefreiheit aber dennoch gerade einmal für ein knappes Drittel (32 Prozent) der Kölner. Deutlich mehr von ihnen (42 Prozent) sind überzeugt: Barrierefreiheit spielt für sie persönlich keine Rolle.
- Dennoch haben mehr als die Hälfte (58 Prozent) der Befragten das Gefühl, dass ihnen das Thema Barrierefreiheit heute im Alltag **öfter/stärker begegnet** als in den letzten Jahren.
- Gerade einmal 7 Prozent glauben, dass die Begegnung mit dem Thema Barrierefreiheit **geringer** geworden ist, ein knappes Drittel (30 Prozent) ist überzeugt, **keine Veränderung** wahrgenommen zu haben.

d. Wer kann zum Abbau von Barrieren beitragen?

- Beim Abbau von Barrieren sehen 54 Prozent der Deutschen das **größte Potenzial bei jedem Einzelnen**. Hier sind sich auch die Bewohner der fünf größten Städte einig.
- In Köln ist dieser Wert mit 58 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (52 Prozent) sogar noch einmal deutlich gestiegen.
- Aber auch die deutsche Politik ist aus Sicht der Kölner in der Pflicht – **Kommunal- und Bundespolitik** liegen dabei in der Domstadt (jeweils 44 Prozent) nahezu gleichauf.
- Für rund ein Drittel der Bevölkerung (36 Prozent) können auch die **Arbeitgeber und Unternehmen** einen wichtigen Beitrag zum Abbau von Barrieren leisten, **Lehrer** (4 Prozent) und **Prominente** (6 Prozent) sehen die Kölner dagegen kaum in der Pflicht – sie schneiden auch in allen anderen Metropolen als Schlusslichter der Tabelle im einstelligen Bereich ab

e. Begegnung und Zusammenleben

- Wichtige Voraussetzung für den Abbau von Barrieren ist die Begegnung zwischen Menschen mit und ohne Behinderung, um die es in Deutschland gar nicht so schlecht bestellt ist: **Rund zwei Drittel der Deutschen** (64 Prozent) haben im täglichen Leben Kontakt zu Menschen mit Behinderung.
- In Köln gilt das ebenfalls für mehr als sechs von zehn Einwohnern (62 Prozent) – München kommt in dieser Frage nur auf 60 Prozent.
- Dennoch meinen nur gut vier von zehn (44 Prozent) der Bewohner der Domstadt, dass Menschen mit und ohne Behinderung in ihrer Stadt ganz selbstverständlich zusammenleben – in ganz Deutschland sieht das immerhin gut die Hälfte aller Befragten so.

- Auch als **sichtbarer Teil des gesellschaftlichen Lebens** werden Menschen mit Behinderung nur von 40 Prozent der Kölner in ihrer Stadt gesehen.
- Am kritischsten bewerten die Kölner jedoch die **Chancen am Arbeitsmarkt** – und sehen auch im Städtevergleich die schlechtesten Aussichten: Nur 27 Prozent – und damit noch weniger als im Vorjahr (30 Prozent) sehen sehr gute Chancen in diesem Bereich. In **München** denken das immerhin 40 Prozent, deutschlandweit 31 Prozent.

2. **Detailergebnisse Barrierefreiheit**

a. **Die eigene Stadt bewerten**

- Der Anteil derer, die in ihrer Stadt **Barrieren** sehen, **die für Menschen mit und ohne Behinderung problematisch sind**, ist in allen Städten **leicht gestiegen**.
- Einzige Ausnahme bildet Köln: Mit 28 Prozent sind die **Werte** hier im Vergleich zum Vorjahr **rückläufig**.
- Gleichzeitig nimmt Köln jedoch auch bei dem **Gefühl, dass viel für Menschen mit Behinderung getan wird**, eine Sonderstellung ein.
- So steigt dieser Wert bei den Kölnern mit einem Sprung von 22 auf 27 Prozent im Jahr 2017 – in der absoluten Betrachtung bilden sie damit aber **dennoch** das **Schlusslicht** unter den fünf größten Städten.

b. **Barrierefreiheit – was ist das eigentlich?**

- Rund 93 Prozent der Befragten Kölner verbinden mit dem Begriff Barrierefreiheit vor allem **rollstuhlgerechte Wege und den uneingeschränkten Zugang zu Gebäuden**.
- Aber auch mit der **uneingeschränkten Nutzung des ÖPNV** (81 Prozent) und **Unterstützungstechnologien für MmB** (76 Prozent) ist der Begriff für die Bewohner der Domstadt eng verbunden.
- Interessant: Im Vergleich zu den Vorjahren verbinden 2017 mehr Deutsche (69 Prozent) Barrierefreiheit auch mit gleichberechtigten Möglichkeiten bei **Ausbildung und Beschäftigung** (2012: 64 Prozent). In Köln ist dieser Wert dagegen mit 67 Prozent gleich geblieben (2012: 67 Prozent).
- Der Anteil derjenigen, für die Barrierefreiheit mit **verständlichen Informationen in Leichter Sprache** verbunden ist, sinkt in Köln (60 Prozent) dagegen analog zu Berlin (57 Prozent) und München (56 Prozent) im Vergleich zum Vorjahr.

c. **Wo besteht Handlungsbedarf?**

- Den größten Handlungsbedarf beim Abbau von Barrieren sehen die Deutschen (82 Prozent) bei der **Zugänglichkeit von Gebäuden und öffentlichen Plätzen**.
- In Köln schafft es dieser Bereich nur auf Platz 4 der Tabelle (80 Prozent).
- Stattdessen schafft es bei den Kölnern das Thema **Mobilität** auf Platz 1 (84 Prozent) der Skala.

- Aber auch die Bereiche privates Wohnen (82 Prozent) und öffentliche Infrastruktur (80 Prozent) rangieren bei den Bewohnern der Domstadt ganz weit oben in Sachen Handlungsbedarf.
- Bei der **Teilnahme an politischen Entscheidungsprozessen (→Wahlen!)** sehen immerhin noch 46 Prozent der Kölner eine große Notwendigkeit zu handeln.
- Schlusslicht der Skala bilden die Bereiche Internet (41 Prozent) und soziale Medien (30 Prozent), die im Vergleich zu den Vorjahren sogar noch an Bedeutung verlieren und damit deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt abschneiden.

d. Hitliste Barrierefreie Einrichtungen und Bereiche

- Spitzenreiter bei den barrierefrei und uneingeschränkt zugänglichen Einrichtungen in ihrer Stadt sind für die Kölner
 - **Senioren- und Gesundheitseinrichtungen** (56 Prozent), gefolgt von
 - **Naherholungsgebieten** (56 Prozent),
 - **öffentlichen Einrichtungen** (49 Prozent) und
 - **dem Flughafen** (48 Prozent).
- Anders als in der deutschlandweiten Betrachtung schafft es der ÖPNV in Köln mit gerade einmal 39 Prozent nicht unter die Top 4.
- Schlusslichter der Skala – und damit die am wenigsten zugänglichen Bereiche – bilden:
 - **Arbeitsplätze** (28 Prozent),
 - **Altstadt und historische Gebäude** (23 Prozent) und
 - **ausreichend Wohnungen** (21 Prozent).
- Aber auch die **Gastronomie und Szene** schneidet schlecht ab: In allen fünf Metropolen landet dieser Bereich unter den vier Schlusslichtern in Sachen Barrierefreiheit – in Köln mit 32 Prozent auf der viertletzten Position.